

Über die Hoffnung

Liebe Gemeinde, liebe Grüningerinnen und Grüninger

Ein facettenreiches Jahr, das wir im Zeichen der „Wertschätzung“ erleben durften, liegt hinter uns. Viel Schönes haben wir zusammen erlebt. Aus Anlass einer eigenen Lebenssituation wurde mir im vergangenen Jahr aber wieder bewusst, dass die Sonne zwar an jedem Tag neu ist, aber nicht an jedem Tag, an dem wir aufstehen, die Sonne scheint. In solchen Momenten könnte man meinen, dass es einfacher wäre, die Flinte ins Korn zu werfen und sich fallen zu lassen. Es wird dunkel. Doch da, inmitten dieser Leere, flüstert eine Kraft, die uns im freien Fall wieder aufhängt: die Hoffnung. Sie sagt uns, dass nichts für immer ist – weder das Glück noch das Leid. Sie erinnert uns daran, dass die Dunkelheit nur ein Teil des Lebens ist und dass es immer wieder einen neuen Morgen geben wird, der uns mit seinem Licht umhüllt und aufs Neue ausrichtet.

Es gibt einfach Zeiten, in denen das Leben auf einen kalt und unbarmherzig wirkt – wenn Verlust, Enttäuschung, Schmerz oder Krankheit das Herz schwer machen. Wir alle kennen das. Wenn dieser Tag da ist, wird es schwieriger, das Richtige zu tun. Im Gewühl des Alltags geht das manchmal vergessen. Deshalb möchte ich in der diesjährigen Neujahrsbegrüssung die Kraft und die Wirkung der „Hoffnung“ in unserem Alltag etwas in den Fokus rücken und eure Aufmerksamkeit darauf richten.

Hoffnung ist zunächst die unerschütterliche innere Kraft, die uns im Leben trägt



Manchmal ergeben sich im Leben Situationen, die wirklich schwierig sind und uns die Welt so erscheinen lassen, als würden um uns nur noch Trümmer liegen. In diesen Lebenssituationen ermutigt uns die Hoffnung weiterzumachen und an einer für uns sinnstiftenden Zukunft festzuhalten. Ich spreche hier nicht von der naiven Hoffnung und dem Glauben,

dass schon alles gut wird, sondern von einer begründeten Hoffnung, die uns in schwierigen Lebenssituationen trägt und uns eine Orientierung bietet.

Hoffnung zeigt sich zunächst als Gefühl und kristallisiert sich erst nach und nach zu einem klaren Bild. Darum brauchen wir hierzu eine Zeit der Sammlung. Sobald dieses Bild aber entsteht, wird es zu einer tragenden Kraft, die uns in schwierigen Zeiten als Kompass Orientierung bietet, vor allem dann, wenn wir uns an der Grenze unserer Fähigkeiten bewegen und Angst aufkommt. Die so verstandene Hoffnung bietet uns dann einen Anker, der uns in den stürmischen Gewässern hilft, auf Kurs zu bleiben, und ein Licht wirft, das uns den Weg weist, auch wenn alles um uns herum in Dunkelheit versinkt.

Philosophen wie Friedrich Nietzsche (1844–1900) oder Psychologen wie Viktor Frankl (1905–1997) haben betont, dass Hoffnung nicht nur eine Illusion ist, sondern eine essenzielle Lebenseinstellung, eine Entscheidung für unsere Existenz. Nietzsche bezeichnete die Hoffnung als eine notwendige Illusion, die uns vor der inneren Verzweiflung schützt. Viktor Frankl, Überlebender des Holocaust im Zweiten Weltkrieg, sah die Hoffnung hingegen als bewusste Entscheidung, selbst in den dunkelsten Zeiten einen Sinn im Leben zu sehen und fasste es so zusammen, dass „Wer ein Warum hat, jedes Wie ertragen kann.“ Hoffnung gibt uns also nicht nur die Motivation, um weiterzumachen, sondern auch die Kraft, den schlimmsten Herausforderungen die Stirn zu bieten.

Hoffnung als Quelle der Widerstandsfähigkeit

Eine begründete Hoffnung wirkt tröstend und hilft uns, unsere Aufmerksamkeit auf das zu richten, was trotz allem positiv ist. Seien es Momente der Geborgenheit in der Familie, die Umarmung eines geliebten Menschen oder eine kreative Tätigkeit wie das Schreiben. Sie befähigt uns, auf Rückschläge nicht mit Resignation, sondern mit Anpassungsfähigkeit und Kreativität zu reagieren, was unsere Widerstandsfähigkeit stärkt.

Menschen, die Hoffnung in sich tragen, sehen nicht das Problem, sondern die Herausforderung und ergreifen diese als Chance, um etwas zu ändern. Sie finden die Kraft, Lösungen für ihre Situation zu finden, die auf den ersten Blick unüberwindbar erscheinen. Menschen hingegen, die die Hoffnung verlieren, verzweifeln und zerfallen, wie uns Viktor Frankl auf eindrückliche Art und Weise in seinen Schilderungen über seine Jahre im Konzentrationslager berichtet.

Nelson Mandela, der 27 Jahre im Gefängnis verbrachte, verlor niemals die Hoffnung auf ein gerechtes und freies Südafrika. Diese Hoffnung verlieh ihm die Stärke, auch nach seiner Freilassung an Versöhnung statt an Rache zu glauben und an einer besseren Zukunft für sein Land zu arbeiten. Diese Fähigkeit, Hoffnung zu kultivieren und als Antrieb zu nutzen, zeigt die enorme Macht dieser inneren Kraftquelle.



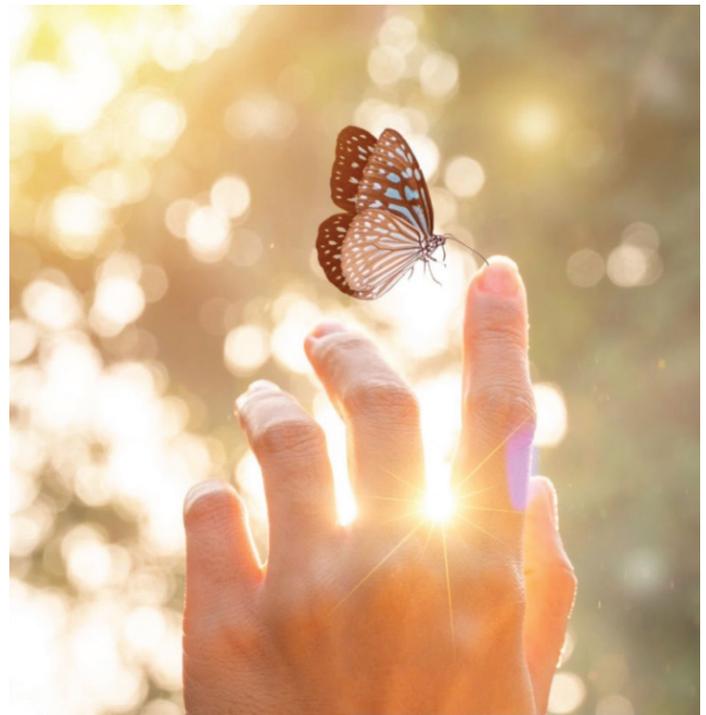
Hoffnung in der heutigen Welt

In einer globalen Welt, die sich mit den Auswirkungen des Klimawandels konfrontiert sieht und mit einer zunehmenden sozialen Polarisierung zu kämpfen hat, die zu politischen Konflikten führen, wird Hoffnung zu einer entscheidenden Ressource: Sie ermutigt Menschen, aktiv zu werden, um Veränderungen herbeizuführen. In einer Zeit, in der uns ständig negative Nachrichten erreichen, kann Hoffnung leicht schwinden. So nimmt z. B. die Anzahl an jungen Menschen zu, die an Depression erkranken (Studie UNICEF Schweiz 2021). Warum? Die Jugendlichen von heute sind nicht anders als wir es waren, aber sie haben aufgrund ihres Umfelds die Hoffnung an eine sinnstiftende Zukunft verloren. Hoffnungslosigkeit führt zu Resignation und Depression – zwei Gefühlen, die die Einzelnen isolieren und sie daran hindern, positive Veränderungen anzustreben und hervorzurufen. Daher ist es wichtiger denn je, eine begründete Hoffnung bewusst zu pflegen, indem man sich auf das Positive im eigenen Leben konzentriert, inspirierende Geschichten liest und sich mit Menschen umgibt, die einen zu neuen Ufern ermutigen, auch wenn es schwierig ist.

Die Hoffnung bei Krankheit und Leid

Auch wenn wir in einem gesunden Umfeld leben, können sich Ereignisse ergeben, die uns den Halt nehmen. So ist Hoffnung z. B. in Zeiten der Krankheit eine wertvolle Kraft, die uns trägt. Sie ist die Kraft, die uns das Licht am Ende des Tunnels sehen lässt. Neulich kam mir in diesem Zusammenhang das Buch „... trotzdem Ja zum Leben sagen“ von Viktor Frankl, das ich vor Jahren las, wieder in die Hand. In seinem Buch beschreibt er die Bedeutung von Sinn und Hoffnung im Angesicht von Leid. Auch wenn wir die Umstände nicht immer kontrollieren können, bleibt uns doch immer die Freiheit, unsere innere Haltung zu wählen und unsere Aufmerksamkeit auf das zu richten, was trotzdem positiv ist. Diese Freiheit, das Leben trotz aller Widrigkeiten auf einen Sinn in der Zukunft auszurichten, gibt uns die Kraft, um diese zu überstehen.

So erinnert uns Jesus in Johannes, Kapitel 14, Vers 27 daran, in welche Richtung wir in diesen Situationen unseren Blick richten können: „Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.“ Jesus spricht hier von einem Frieden, der nicht nur durch die Abwesenheit von Konflikten oder äußere Ruhe besteht, sondern einen tief verwurzelten Zustand des Vertrauens und der Geborgenheit bietet. Ein ermutigendes Geschenk an uns, um auch in schwierigen Zeiten weiterzumachen und sich nicht von Angst oder Verzweiflung überwältigen zu lassen. Anders als der Friede, der uns die Welt bietet, der auf äusseren Bedingungen basiert: Sicherheit, Wohlstand oder Harmonie. Dieser Friede ist flüchtig und unsicher. Im Gegensatz dazu weist uns Jesus auf den Frieden hin, der im Sinn unseres Lebens liegt, der unabhängig von äusseren Veränderungen ist. Dieser Friede hat Beständigkeit und trägt uns selbst in schwierigen Zeiten. Es ist der Frieden, der aus der Hoffnung an eine andere, gerechtere oder sinnstiftende Zukunft erwächst und tief im Strom des kollektiven Bewusstseins verankert ist.



Ich interpretiere den Hinweis dahingehend, dass wir die Botschaften, die uns das Leben sendet, aufnehmen und verstehen sollten, um im Licht der Hoffnung vertrauensvoll neue Pfade zu beschreiten. Die Hoffnung kann uns so in schwierigen Lebenssituationen die Kraft verleihen, weiterzumachen und auf dem Weg Perspektiven zu entdecken, an die wir zuvor nicht gedacht haben. Diese Form der Hoffnung ist nicht minder wichtig, sondern eine essenzielle Quelle des Trostes und der Versöhnung mit der eigenen Existenz. Sie gibt uns den Mut und die Kraft, unabhängig von äusseren Umständen weiterzumachen und auf Kurs zu bleiben. Sie befähigt uns, dem Leid mit Würde zu begegnen und eröffnet uns neue Wege, um unser Lebenswerk zu vollbringen und dieses im kollektiven Bewusstsein zu verankern, mag es auch noch so klein sein.

Hoffnung kultivieren

Es lohnt sich, die Hoffnung zu kultivieren. Hoffnung ist nicht nur eine Gefühlsregung, sondern eine Tugend, eine Einstellung und eine Entscheidung fürs Leben, die gepflegt werden will. Diese zu kultivieren bedeutet, in jeder Lebenslage die Aufmerksamkeit bewusst auf das zu richten, was

wir Positives aus unserem Leben ziehen können, mit Gelassenheit das Unveränderliche anzunehmen, den Mut aufzubringen, das Veränderbare zu gestalten, und die Weisheit zu besitzen, zwischen beidem zu unterscheiden. Diese Tugend schenkt uns die innere Ruhe, um den Herausforderungen des Lebens mit Beständigkeit zu begegnen und stärkt so unsere Widerstandskraft.

Achtsamkeit, Dankbarkeit und positive Beziehungen können uns dabei helfen, die Hoffnung zu stärken. Inspirierende Geschichten von Menschen, die ein Vorbild sind und grosse Herausforderungen überwunden haben, können uns daran erinnern, dass es im Leben immer einen Weg gibt, um die an uns herangetragenen Herausforderungen zu bewältigen, wenn wir unser Tun an der in uns brennenden inneren Flamme einer begründeten Hoffnung ausrichten. Sie ist eine Entscheidung, die in einer Welt voller Unsicherheiten zu einer unerschütterlichen Quelle der Kraft für jeden Einzelnen und die Gesellschaft als Ganzes wird. Solange wir Hoffnung haben, gibt es immer die Möglichkeit, das Dunkle zu überwinden und am Ende des Tunnels wieder das Licht zu erblicken. So ist Hoffnung mehr als nur eine Illusion oder ein Gefühl – sie ist das Herz unserer Menschlichkeit.

Liebe Grüningerinnen und Grüniger, lasst uns die Möglichkeiten ergreifen und getragen von der Kraft einer begründeten Hoffnung gemeinsam in das neue Jahr starten. Ich freue mich auf das, was vor uns liegt, und wünsche euch allen ein gesegnetes Jahr 2025 sowie bereichernde Momente gelebter Hoffnung in eurem Alltag.

Markus Kreienbühl

GEMÜTLICHER SILVESTERAUSKLANG



Am **Dienstag, 31. Dezember** steht der Kirchgemeindesaal ab 18.30 Uhr allen Interessierten offen, die den Silvesterabend nicht alleine verbringen möchten. Wir verwandeln den Saal in ein gemütliches „Wohnzimmer“. **Alle sind herzlich eingeladen den Abend mit uns zu verbringen.** Es soll sich anfühlen wie ein Besuch bei Freunden.

Wer Lust hat, kann ab 19.30 Uhr an einem einfachen Nachtessen teilnehmen. Eine Anmeldung bis am 28.12.2024 ist nicht notwendig, erleichtert uns aber die Planung. „Es hät so langs hät“.

Danach verbringen wir gemeinsam einen gemütlichen Abend mit Plaudern, spielen, etc. Jede:r kann kommen und gehen wie es ihr/ihm gefällt. Um Mitternacht stossen wir an und starten gemeinsam in ein neues Jahr. Für Essen und Getränke wird ein Unkostenbeitrag erhoben.

Anmeldung an C. Nötzli Tel 078 789 82 28 / claud.noe@swissonline.ch

Esther Basler und Team

AUS DER KIRCHENPFLEGE I

Beschluss der Kirchgemeindeversammlung
vom Dienstag, 26. November 2024

1. *Abnahme Bauabrechnung Sanitäranlage*
2. *Genehmigung Budget 2025 mit Festsetzung Steuerfuss auf 12 %*

Rechtsmittelbelehrung:

Gegen diesen Beschluss kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung binnen 5 Tagen und wegen Rechtsverletzungen, unrichtiger oder ungenügender Feststellung des Sachverhalts oder wegen Unangemessenheit innert 30 Tagen von der Veröffentlichung an gerechnet sowie gegen das Protokoll innert 30 Tagen von dessen Auflage an gerechnet schriftlich Rekurs bei der Bezirkskirchenpflege Hinwil (Präsidium), Frau Carola Heller, Brütten 1, 8496 Steg im Tösstal, erhoben werden.

Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Sie ist in genügender Anzahl für die Rechtsmittelinstanz und die Vorinstanz beizulegen. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen oder genau zu bezeichnen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen.

Das Rekursverfahren in Stimmrechtssachen ist kostenlos. Im Übrigen hat die unterliegende Partei die Kosten des Rekursverfahrens zu tragen.

Das Protokoll liegt ab Freitag, 13.12.2024 in der Gemeindeganzlei zur Einsicht auf. *Kirchenpflege Grünigen*

GOTTESDIENSTE

Ökumenischer Taizé-Gottesdienst bei Kerzenlicht

Nach der schönen Erfahrung im letzten Taizé-Gottesdienst am 17. November mit einer Ad-hoc-Singgruppe unter der Leitung von Markus Stucki, verstärkt durch einige Sänger:innen des Kirchenchores Bärethwil und ergänzt durch streichende und blasende Instrumentalist:innen, dürfen wir es beim nächsten Mal gleich nochmals so machen.



Wer in der Ad-hoc-Singgruppe mitsingen möchte, ist zur Probe am Mittwoch, 8. Januar, um 19.00 Uhr in der Kirche eingeladen, und wer die Lieder und Gesänge instrumental begleiten und mit Zusatzstimmen verschönern möchte, ist ebenfalls sehr willkommen, dies zu tun. In beiden Fällen hilft es mir in den Vorbereitungen, wenn sich Interessierte bis Sonntagabend, 5. Januar 2025, bei mir anmelden. *RSI*

Sonntag, 19. Januar, 18.00 Uhr

DISCO IN DER KIRCHE

Bimbam Swing in der Kirche Grüningen

Wieder einmal das Tanzbein schwingen und sich von den vergangenen Hits in die jungen Jahre zurück versetzen lassen. All jene, die lieber schwelgen als swingen, können sich einen feinen Drink an der Bar gönnen.

Die Disco-Party ist für Alle von 30 - 90 Jahren oder drüber. **Man ist immer so alt, wie man sich fühlt, let's dance!**



Samstag, 18. Januar 2025: 20.30 - 1.00 Uhr, mit Barbetrieb
Eintritt: 10.-

ERWACHSENE

Bibelstunden und Gesprächsrunden

Einmal pro Monat jeweils dienstags um 14.30 Uhr finden im Gemeinschaftsraum der Sewo (Niderwis-Strasse 6) Bibelstunden und Gesprächsrunden statt, nämlich am 14. Januar, 11. Februar, 11. März, 15. April, 20. Mai, 17. Juni, 15. Juli, 26. August, 23. September, 28. Oktober und 25. November.

Zusätzlich zu den Bewohner:innen der Sewo und der Alterssiedlung Niderwis sind weitere Interessierte von ausser Haus ebenfalls herzlich willkommen.

Die Bibelstunden heissen bewusst auch Gesprächsrunden, weil sie nicht einzig und allein darauf aus sind, zur Auseinandersetzung mit Bibeltexten anzuregen, sondern auch miteinander ins Gespräch und in einen Gedankenaustausch über Gott und den Glauben zu kommen. Nicht die Belehrung, sondern der Dialog stehen im Vordergrund. Wer sich darauf einlassen mag und mitreden möchte, ist herzlich willkommen! **RSI**

ERINNERUNGSCAFÉ

Erinnerungen, insbesondere wenn sie schön sind, aber eigentlich, wenn man es reiflich bedenkt, auch die weniger erfreulichen, sind in beiden Fällen gleichermassen Gold wert. Sie sind es wert, aus der drohenden Vergessenheit herausgeholt und in die Gegenwart zurückgeholt zu werden: das hat mit Wertschätzung und Würdigung von gelebtem Leben zu tun, wie wir das leider oft erst an der Abschiedsfeier machen.

Im Erinnerungscafé soll dies nicht erst posthum, sondern zu Lebzeiten geschehen, und nicht nur individuell, sondern gemeinsam.

Claudia Nötzli, diplomierte Theaterpädagogin, bietet unter dem Patronat der Pro Senectute am jeweils letzten Mittwoch des Monats (29. Januar, 26. Februar, 26. März, 30. April, 28. Mai, 30. Juli, 27. August, 24. September, 26. November und 31. Dezember) von 9.00 bis 11.00 Uhr in den Räumlichkeiten des Schlosses einen Rahmen und Raum dafür an und leitet die Treffen.

Das erste Treffen hat Ende November stattgefunden. Ich durfte dabei sein und habe es eine eindrückliche und interessante Erfahrung gefunden. Ich habe gestaunt über den ungeahnten Reichtum schöner, aber auch schwieriger Erfahrungen, den viele von uns in sich tragen, und lade euch ein, ihn im Erinnerungscafé mit anderen zu teilen. **RSI**

MITTAGSTISCH

Neuer Schwung im Mittagstisch der Kirche Grüningen

Mit frischer Energie und kreativen Ideen startet das neue Kochteam der Kirche Grüningen in das neue Jahr. Unter der engagierten Leitung von Claudia Nötzli hat sich eine motivierte Gruppe zusammengestellt, die den beliebten Mittagstisch nicht nur weiterführt, sondern ihm auch eine ganz persönliche Note verleihen möchte.

Das Team, bestehend aus Hobbyköchinnen und -köchen, sowie neugierigen Neueinsteiger:innen, bringt eine bunte Mischung an kulinarischem Können und Freude am gemeinsamen Kochen mit. Ihr Ziel: leckere, ausgewogene Gerichte auf den Tisch zu bringen, die nicht nur den Gaumen verwöhnen, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl stärken. Der Mittagstisch soll ein Ort des Zusammenseins, der Begegnung und des Austauschs sein.

In der nächsten KIBO Ausgabe erfahren Sie mehr über die Menschen, die hinter den Töpfen und Pfannen stehen und wie unterschiedlich die Wege sind, welche die Teammitglieder zusammengeführt haben.

Nicole Elmer

GRATULATIONEN

Folgende Gemeindemitglieder feiern Geburtstag:

Am 11. Januar
Helene Christen
 Hüferen 1
 den 85. Geburtstag

Am 12. Januar
Nelly Brunner
 Niderwis-Strasse 6
 den 99. Geburtstag



Wir freuen uns mit den Jubilarinnen, gratulieren ihnen von ganzem Herzen und wünschen ihnen Gottes Segen auf dem weiteren Lebensweg.

KIRCHENSYNODE

Sie haben die Wahl!

Die Kirchensynode ist das Parlament der Zürcher Landeskirche. Sie übt im Zusammenwirken mit der Gesamtheit der Stimmberechtigten der Landeskirche die gesetzgebende Gewalt aus. Durch den Rücktritt von Samuel Inauen ist im Bezirk Hinwil ein Sitz frei geworden. Laut amtlicher Publikation sind zwei Personen für den vakanten Sitz vorgeschlagen. Die beiden stellen sich Ihnen vor. Sie haben die Wahl. Der erste Wahlgang findet am 9. Februar 2025 statt.

Stefanie Porš

10. Februar 1983
 Pfarrerin in Rüti ZH
 verheiratet und Mutter von 2 Kindern



Kirche ist für mich ...

eine lebendige Gemeinschaft von jungen bis alten Menschen verschiedenster Herkunft, die niemanden ausschliesst und ihre Mitte im Glauben an den Gott hat, der in Jesus Christus in diese Welt kommt und sie mit seiner Botschaft zum Guten verändert.



Lukas Zünd

25. Mai 1981
 Pfarrer in Bäretswil ZH
 verheiratet und Vater von 2 Kindern

Kirche ist für mich ...

der Ort und die Gemeinschaft, wo Jesus Christus präsent ist und als Herrn angerufen wird. Seine Kirche ist nicht Menschenwerk, sondern die Frucht seines Sterbens und seiner Auferstehung. Die Landeskirche macht dieses Evangelium möglichst allen bekannt.

ZUM JAHRESWECHSEL



Das Jahr neigt sich dem Ende zu, und während die Welt immer im gleichen Takt schlägt, spüren wir in uns eine leise Melodie des Wandels. Der Jahreswechsel ist wie eine frische Seite in einem Buch, das nur darauf wartet, beschrieben zu werden – nicht mit den Geschichten der Vergangenheit, sondern mit den Träumen der Zukunft.

Lass uns die Kälte des Winters nicht nur spüren, sondern auch die Kraft, die im Schnee liegt: das Versprechen des Neuanfangs, des Wachsens unter der Oberfläche. Lass uns gemeinsam das Leuchten der Sterne feiern, die uns zeigen, dass selbst in der dunkelsten Nacht Schönheit ist. 2025 ist ein unbeschriebenes Kapitel. Vielleicht bringt es uns die Erfüllung alter Träume oder die Entdeckung ganz neuer Wege. Vielleicht finden wir Mut, Freude und Liebe an Orten, an die wir sie nicht erwartet hatten.

Heute, in diesem Moment, spüren wir das pulsierende Leben, das uns antreibt. Es ist eine Einladung, mit Neugier zu schauen, mit Zuversicht zu planen und mit Leidenschaft zu handeln.

Möge dieses neue Jahr für dich voller kleiner Wunder, großer Pläne und stiller, glücklicher Augenblicke sein. Mögen die Tage voller Licht sein, selbst wenn es manchmal grau ist, und mögest du in jedem Augenblick etwas finden, das dich lächeln lässt

Auf das Morgen und die vielen Abenteuer die vor uns liegen.

Alles Gute im Neuen Jahr und bleiben Sie gesund.

Nicole Elmer

KALENDER

Gottesdienste

Sonntag, 5. Januar

09.30 Uhr, Gottesdienst mit Pn. K. Baumgartner

Sonntag, 12. Januar

09.30 Uhr, Gottesdienst mit Pfr. R. Steinmann

Sonntag, 19. Januar

18. 00 Uhr, ökum. Taizé-Gottesdienst mit Diakon Marek Slaby und Pfr. R. Steinmann

Sonntag, 26. Januar

09.30 Uhr, Gottesdienst mit Pfr. M. Wild

Chorprobe

Mittwoch, 8. Januar

19.00 Uhr, Chorprobe für den Taizé-Gottesdienst

Kinder und Jugendliche

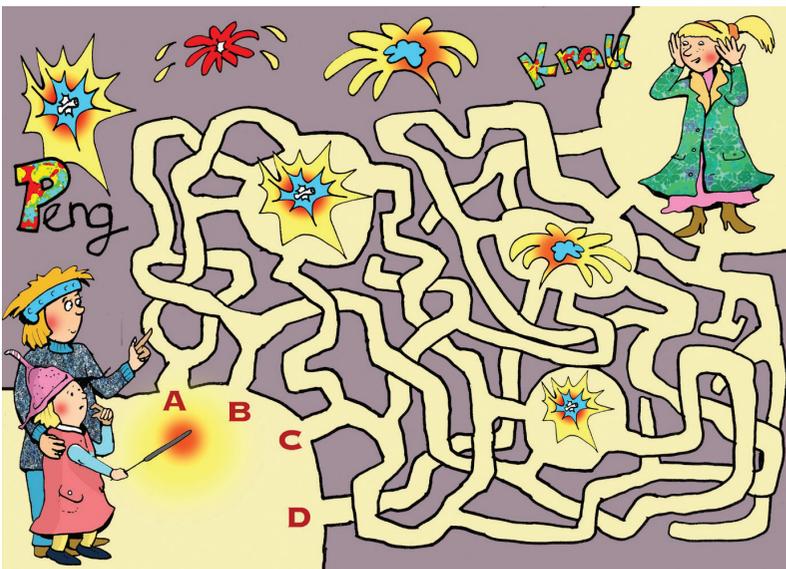
Samstag, 11. Januar

10.00 Uhr, Fiire mit de Chliine Vorbereitungsteam und Pfr. R. Steinmann

KINDER-RÄTSELECKE

Heidi fürchtet sich ein wenig vor den Raketen, die an Silvester losgelassen werden. Sie mag lieber eine Wunderkerze, welche leise vor sich hinknistert. Zusammen mit ihrem Papa sucht sie einen Weg zu ihrer Mama durch die ganze Silvesterknallerei, um ihr einen guten Rutsch zu wünschen.

Was denkst du? Welchen Weg wird sie wählen?



Quelle: pfarrbriefservice.de: Christian Badel

Erwachsene

Dienstag, 14. Januar

14.30 Uhr, Bibelstunde und Gesprächsrunde in der Sewo, Pfr. R. Steinmann

Disco in der Kirche

Samstag, 18. Januar

20.30 Uhr Disco Party für alle, mit den besten Hits aus den 70er, 80er und 90er Jahren Eintritt Fr. 10.00

Mittagstisch

Donnerstag, 23. Januar

12.00 Uhr, Mittagstisch im Kirchgemeindesaal
Anmeldung bis 20.1. mit Vermerk Fleisch oder Vegi an Claudia Nötzli Tel 078 789 82 28 oder claud.noe@swissonline.ch

Senioren-Mittagstisch

Mittwoch, 8. Januar

Weihnachtsessen im Rest. Bären

LESE-ECKE FÜR ERWACHSENE



Buchzusammenfassung: «Stille Nacht, mörderische Nacht» von Silvia Götschi

Festliche Krimispannung von der Schweizer Queen of Crime! Ausgerechnet an Heiligabend liegt Clothilde Anthamatten, die Grande Dame des herrschaftlichen Hauses Winterstern im schönen Zermatt, leblos im Schnee – und alles deutet auf einen Mord hin. Die Verdächtigen: ihre grosse Verwandtschaft, die im Laufe der Adventszeit ange-reist ist. Welcher der vierundzwan-zig Gäste wollte die reiche Witwe aus dem Weg räumen? Während

das abgelegene Anwesen nahe dem Matterhorn langsam im Schnee ver-sinkt, begibt sich die Enkelin der Verstorbenen auf eine turbulente Mör-derjagd in ihrer eigenen Familie.

Nicole Elmer

IBAN 978-3-7408-2110-4

256 Seiten

Erschienen als Taschenbuch im Orell Füssli Verlag

Kirchenpflege

Präsidium, Personelles

Markus Kreienbühl: markus.kreienbuehl@kirchegrueeningen.ch
044 214 63 06

Vizepräsidium, Ressourcen

Peter Christen: peter.christen@kirchegrueeningen.ch
044 935 12 62 / 079 934 89 22

Gemeindeaufbau, Gottesdienst/Musik, Diakonie, Bildung

Esther Basler: esther.basler@kirchegrueeningen.ch
079 233 95 64

Kommunikation:

Nicole Elmer: nicole.elmer@kirchegrueeningen.ch
079 891 72 64

Mitgliederbeteiligung, Freiwilligenarbeit

Nicole Wiedmer: nicole.wiedmer@kirchegrueeningen.ch
079 671 26 46

Pfarramt

Rudolf Steinmann: rudolf.steinmann@kirchegrueeningen.ch
076 405 86 27

Sekretariat

Karin Müller: karin.mueller@kirchegrueeningen.ch
044 935 55 08

Sigrist / Sigrist-Stv.

Simon Baumann / Helene Schwarz: sigrist@kirchegrueeningen.ch
076 805 86 27

Impressum

Verantwortlich für den Grüninger Kirchenboten:
K. Müller, 044 935 55 08 redaktion@kirchegrueeningen.ch
Weitere Informationen, Berichte und Fotos finden Sie unter
www.kirchegrueeningen.ch

Einsendeschluss für die Ausgabe 2, Februar 2025: 5. Januar 2024